

Mansen groß, die Genealogia gibt hingegen nur 1100 Mansen an⁶⁵. Gleichviel ob 1100 oder 11000 Mansen richtig sind und auch unabhängig davon, ob man darin nur eine Zählleinheit⁶⁶ oder doch eine in heutige Maße umrechenbare Fläche sieht⁶⁷, war sie ein riesiger Besitz⁶⁸. Dessen Zubehör müßte einigermaßen geschlossen zusammengelegen sein, wenn die Angabe, die *curtis* sei *uno vallo comprehensi*⁶⁹ gewesen, zutreffend wäre. Möglicherweise ist diese *curtis* wie Mering erst Reichsgut gewesen. Mit Sicherheit kann man der welfischen Tradition aber nur entnehmen, daß sie aus der Hand der Welfen als Mitgift Cunizas ihrem otbertinischen Gemahl zufiel. Für eine Lokalisierung sind damit allerdings nur vage Anhaltspunkte gewonnen.

Die Geschichte der *curtis Elisina* läßt sich nun aber weiter verfolgen. Aus Cunizas Ehe mit Azzo wurde wenigstens ein Sohn geboren, der den Namen seines verstorbenen Großvaters Welf erhielt⁷⁰, und als dieser 1055 auf Betreiben seiner Großmutter Imiza das welfische Erbe

65) KÖNIG, Hist. Welf. (wie Anm. 4) c. 8 S. 14; Genealogia c. 7 S. 78.

66) Georges DUBY, L'économie rurale et la vie des campagnes dans l'occident médiéval (France, Angleterre, Empire, IXe – XVe siècles) Essai de synthèse et perspectives de recherches 1 (1962) S. 89 ff.; nach BRÜHL, Fodrum (wie Anm. 16) S. 437 mit Anm. 433, S. 520 f. muß generell jeder Versuch einer Umrechnung fragwürdig bleiben.

67) Unterschiedliche Mansengrößen erwähnen GLORIA, Il territorio 3 (wie Anm. 44) S. 46 und DERS., Cod. dipl. Pad. 1 (wie Anm. 36) S. LXIX; Pietro TORELLI, Un comune cittadino in territorio ed economia agricola 1, Accademia Virgiliana di Mantova serie Miscellanea 7 (1930) S. 144 ff., besonders S. 153 Anm. 3.

68) Cesare SCALON, Necrologium Aquileiense (Fonti per la storia della chiesa in Friuli 1, 1982) S. 28 berechnet (mit Einschränkungen) den Besitz des Kathedralkapitels von Aquileia zu Ende des 12. Jahrhunderts auf 300 Mansen. Nach der Hist. Welf. (wie Anm. 4) c. 4. S. 8 erhält Heinrich 4000 Mansen aus kaiserlicher Hand. Josef KULISCHER, Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit 1 (1976) S. 108 gibt für Süddeutschland 300 Mansen als bedeutenden Klosterbesitz an. Sicher ist demnach nur, daß der Autor einen außergewöhnlich großen Besitz bezeichnen wollte.

69) Wie Anm. 65.

70) Hansmartin SCHWARZMAIER, Dominus totius domus comitis Mathildis. Die Welfen und Italien im 12. Jahrhundert, in: Festschrift für Eduard Hlawitschka zum 65. Geburtstag hg. von Karl Rudolf SCHNITH und Roland PAULER (Münchener Historische Studien Abt. Mittelalterliche Geschichte 5, 1993) S. 284 vermutete, daß er zunächst einen anderen Namen getragen habe; doch auch Fulco, dem älteren Sohn Azzos II. aus der zweiten Ehe, wurde ein Namen aus dem Verwandtschaftskreis seiner Mutter gegeben, und folgerichtig hießen Fulcos Neffen, Söhne einer Tochter Robert Guiscards, Tancred und Robert, vgl. MURATORI, Ant. Est. 1 (wie Anm. 25) S. 327 ff.